

NEWS kämpft für Sie!

Hilflos. Hoffnungslos. Orientierungslos im dichten Dschungel der Bürokratie. NEWS kämpft mit den besten Anwälten Österreichs für Sie. Gegen Behördenwillkür, Kunstfehler, Fehltritte, Amtsmissbrauch oder Konsumentenfallen. Unter dem Aktenzeichen der Menschlichkeit.

Im weiten Land der Paragraphen, Verordnungen und Regelwerke erfordert es oft Hartnäckigkeit, Nachdruck und Fachwissen, um der Menschlichkeit auf die Sprünge zu helfen. Deswegen arbeitet NEWS ab sofort mit dem Österreichi-

schen Rechtsanwaltskammer tag zusammen. Gemeinsam analysieren wir Ihr Problem. Stellen Ihnen die besten Juristen Österreichs zur Seite. Und machen uns für Sie bei Ämtern, Behörden und Kassen stark. Sie brauchen dringend Hilfe? – Was wir zunächst dafür brauchen: eine sachliche Schil-

derung Ihres Problems in Schriftform. Ihrem Schreiben an NEWS sollte eine formlose Vollmacht beiliegen, die uns ermöglicht, in Ihrer Angelegenheit Auskünfte einzuholen. Auch Ihr letzter Schriftverkehr samt Aktzettel, Vorgangsnummer oder Kundennummer ist hilfreich.

So erreichen Sie uns.
E-Mail: news-kaempft@news.at
Internet: news.at/news-kaempft-fuer-sie
Post: NEWS, Taborstraße 1–3, 1020 Wien, „NEWS kämpft für Sie“

NEWS kämpft für Sie! FALL 1

Kellner Wolfgang R. (31) aus Wien

„Eine Jugend-Bande prügelte mich ins Spital und schlug mir die Vorderzähne aus. Die Versicherung zahlt nichts.“

Das Ende dieser Party-Nacht hat sich Wolfgang R. ganz anders vorgestellt: Im Herbst 2011 besuchte der Kellner eines prominenten Wiener Lokals gemeinsam mit einem Bekannten eine Diskothek. Als die beiden gegen 4.30 Uhr zu Fuß auf dem Heimweg waren, passierte es.

achteten die Szene und lachten laut.“ R. wurden zwei Vorderzähne ausgeschlagen. Er erlitt einen Nasenbeinbruch, Prellungen an Jochbein und Oberkiefer sowie zwei blaue Augen. Die Täter wurden nicht gefunden.

würde und machte 2.325,10 Euro geltend. Die Versicherung verwies aber auf eine Klausel, die besagt, dass sie nicht für Unfälle bezahlt, die infolge einer wesentlichen Beeinträchtigung durch Alkohol erlitten wurden.

„Wir wurden von hinten überfallen und niedergeschlagen“, erzählt R. Er sei auf den Kopf gestürzt und bewusstlos geworden. Ein Augenzeuge rief Polizei und Rettung: „Drei bis vier junge Burschen schlugen auf (sie) ein“, so der Zeuge: „Obwohl R. bereits auf dem Boden lag, schlugen (sie) weiterhin auf ihn ein. Zwei Mädchen standen daneben, beob-

R. erwartete, dass die „Raiffeisen Versicherung“, bei der er unfallversichert ist, unter anderem die Zahnarztkosten tragen

Tatsächlich war R. stark alkoholisiert. Was hat das aber damit zu tun, dass er überfallen wurde – noch dazu, wie er sagt,



Wolfgang R. (r.) kämpft gemeinsam mit seinem Rechtsanwalt Jürgen Gruber vor Gericht um rund 2300 Euro.



von hinten? Nun, ein Richter am Bezirksgericht für Handelssachen meint offenbar, R. hätte sich zu wenig gewehrt: Selbst bei einem Überraschungsangriff sei davon auszugehen, dass die Verletzungen schwerer ausgefallen sind als ohne Alkoholisierung, da „er (...) nicht mehr ausreichend reagieren, sich verteidigen oder schützen konnte“, so das Urteil. Anwalt Jürgen Gruber von der Kanzlei hba, der R. vertritt, hält das für „lebensfremd“ und beruft.

Und so hilft NEWS.

NEWS fragte bei der „Raiffeisen Versicherung“ nach. Dort sieht man derzeit aber „keine Chance“ für eine Vergleichslösung. „Die Sache ist für uns ganz klar“, so ein Sprecher. **NEWS bleibt dran!** ■ S. M.

FOTOS: MARCUS DEAK (3)

NEWS kämpft für Sie! FALL 2

Pensionistin Nese Ö. (57) aus Wien

„Ich sitze im Rollstuhl. Seit 3 Jahren konnte ich nicht duschen, weil das Bad zu eng ist. Niemand hilft mir.“

Die Wünsche von Nese Ö. sind bescheiden geworden. Sie sehnt sich momentan zum Beispiel danach, erstmals nach drei Jahren wieder duschen zu können. Seit 2010 ist sie aufgrund multipler Sklerose dauerhaft an den Rollstuhl gefesselt und muss morgens von Pflegern mit einem Kran aus dem Bett gehoben werden. Ihre Wohnung in der Großfeldsiedlung im 21. Bezirk verdient die Bezeichnung „behindertengerecht“ allerdings leider überhaupt nicht. Die Türstöcke sind so eng, dass es für die leidgeplagte Wienerin nicht möglich ist, ins Badezimmer oder WC zu gelangen. „Man muss sich das einmal vorstellen: Seit

drei Jahren kann ich nur im Bett gewaschen werden und muss den ganzen Tag eine Windel tragen, weil ich mich in meinen eigenen vier Wänden nicht uneingeschränkt fortbewegen kann“, erzählt Nese Ö. NEWS traurig.

Neue Wohnung nicht leistbar.

Ihre Schwiegertochter, die nicht müde wird, ihr hilfreich zur Seite zu stehen, hat wiederholt versucht, eine behindertengerechte Wohnung für sie ausfindig zu machen. Das Ergebnis: Zwei Mal kam es zur Besichtigung einer geeigneten Bleibe, doch beide Male scheiterte der Umzug am Baukostenzuschuss von rund 10.000 Euro, der zu bezahlen wäre. Nese Ö.: „Ich habe rund 700 Euro Pension, es ist mir nicht



Problematisch. Seit sie im Rollstuhl sitzt, kommt Nese Ö. nicht mehr durch die Türstöcke ihrer Wohnung. Für eine geeignete Bleibe fehlt ihr das Geld.

möglich, davon noch Geld zur Seite zu legen. Es gibt nun einmal auch Behinderte, die es nicht so dick haben.“

Und so hilft NEWS.

Um Nese Ö. ein Leben in angemessenem Umfeld zu ermöglichen, intervenierte NEWS bei

Bezirksvorsteher Heinz Lehner. Er sieht sich nicht zuständig („Ich verberge keine Wohnungen!“) und verweist auf „Wiener Wohnen“, wo man Nese Ö. rät, beim Bundessozialamt Zuschüsse zu beantragen. **NEWS bleibt dran!**

■ Clemens Oistric